

## Merkmale von Sagen erkennen (Lösungen)

### 1 Fantastische Ereignisse:

#### Die Springwurzel auf dem Köterberg bei Holzminden

Einst hütete ein Schäfer auf dem Köterberg bei Holzminden seine Herde. Als er sich einmal umdrehte, stand plötzlich eine wunderschöne Jungfrau vor ihm und redete ihn an: „Nimm die Springwurzel und folge mir nach!“

Diese Wurzel ergriff sogleich der Schäfer. Er ließ nun seine Tiere frei umherlaufen und folgte dem Fräulein. Dieses führte ihn durch eine Höhle in den Berg hinein. Sooft sie zu einer Tür oder einem verschlossenen Gang kamen, musste der Hirt seine Wurzel vorhalten, und sogleich wurde geöffnet. Beide schritten immer weiter fort, bis sie etwa in die Mitte des Berges gelangten. Dort saßen noch zwei Jungfrauen und spannen eifrig. Der Teufel befand sich auch in dem Saal, aber er war machtlos; man hatte ihn unten am Tisch, vor dem die beiden Jungfrauen saßen, festgebunden. Ringsum sah man in Körben gewaltige Mengen von Gold und glitzernden Edelsteinen aufgehäuft liegen.

Der Schäfer staunte sogleich die ungeheuren Reichtümer an, seine Führerin aber forderte ihn lächelnd auf: „Nimm dir, soviel du willst!“

Ohne Zaudern griff der Mann sofort in den glänzenden Haufen und füllte in seine Taschen, was sie fassen konnten. Als er dann, reich beladen, wieder ins Freie treten wollte, ermahnte ihn die Jungfrau: „Aber vergiss das Beste nicht!“

Der Schäfer dachte, sie rede von den Schätzen, und glaubte, sich gar wohl mit allem versorgt zu haben. Aber das Fräulein meinte die Springwurzel. Als er nun ohne die Wurzel hinaus schritt, die er auf den Tisch gelegt hatte, schlug das Tor krachend hinter ihm zu, hart an seinen Fersen, doch ohne ihm weiteren Schaden zu tun, obwohl er leicht sein Leben hätte einbüßen können. Die großen Reichtümer brachte der Mann glücklich nach Hause, aber den Eingang zur Schatzkammer konnte er nicht wiederfinden, und auch die Jungfrau zeigte sich ihm niemals mehr.

– Quelle: Die Springwurzel auf dem Köterberg bei Holzminden. Aus: Eugen Fehrle: Sagen aus Deutschland. Wien, Heidelberg: Ueberreuter, 1953.

### 2

der Köterberg bei Holzminden (Z. 1)

### 3

Wahrscheinlich gab es in der Nähe des Köterbergs einen Schäfer, der plötzlich sehr wohlhabend war. Die Leute konnten sich den plötzlichen Reichtum nicht erklären und begründeten diesen deshalb durch die Sage von der Springwurzel.

### 4

Mögliche Nacherzählung:

Als ein Schäfer auf dem Köterberg bei Holzminden seine Herde hütete, kam plötzlich eine wunderschöne Jungfrau vor ihm und sagte: „Nimm die Springwurzel und komm mit!“

Der Schäfer nahm die Wurzel und ging mit der Jungfrau durch eine Höhle in den Berg hinein. Immer wieder war der Weg versperrt, aber der Schäfer musste nur die Wurzel vor die Absperrung halten, und der Weg wurde frei. Sie gingen immer weiter, bis sie in die Mitte des Berges kamen. Dort saßen zwei andere Jungfrauen und spannen, außerdem war auch der Teufel da. Vor diesem musste man allerdings keine Angst haben, denn der Teufel war von den Jungfrauen am Tisch festgebunden worden. Überall in der Höhle lagen Berge von Gold und funkelnden Edelsteinen.

Die Jungfrau, die den Schäfer in den Berg geführt hatte, forderte ihn auf, sich von den Reichtümern zu nehmen - so viel er möchte.

Der Schäfer zögerte nicht lange, er packte soviel von den Schätzen ein, wie in seine Taschen passte. Als er damit wieder nach draußen gehen wollte, sagte die Jungfrau: „Vergiss das Beste nicht!“ Der Schäfer dachte, sie meinte die Reichtümer, aber die Jungfrau sprach von der Springwurzel. Als er dann ohne die Wurzel die Höhle verließ, schlug das Tor mit gewaltigem Krach hinter ihm zu. Das Tor hätte den Schäfer leicht erschlagen können, aber ihm war nichts passiert. Die Schätze brachte der Mann nach Hause und war glücklich, aber er hat den Eingang zur Schatzhöhle nie mehr wieder gefunden und auch die Jungfrau nie mehr gesehen.